

ZUCKER, FETT, SALZ: WENIGER IST MEHR

i Über die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland ist übergewichtig, fast ein Viertel fettleibig.¹ Zu süße, zu salzige und zu fettige Lebensmittel sind ständig und überall verfügbar. Das erschwert es Verbraucherinnen und Verbrauchern, sich gesund zu ernähren. Eine Strategie mit ambitionierten und verbindlichen Zielen für weniger Zucker, Fett und Salz in verarbeiteten Nahrungsmitteln kann zu einem ausgewogenen Lebensmittelangebot beitragen.

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag eine Nationale Reduktionsstrategie für weniger Zucker, Fett und Salz in verarbeiteten Lebensmitteln vereinbart. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft trat dazu mit allen beteiligten Gruppen in den Dialog und die Lebensmittelbranche erarbeitete Reduktionsziele für bisher fünf Produktgruppen. Diese freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie ist Teil der Nationalen Reduktionsstrategie. Sie wurde im Dezember 2018 vom Kabinett beschlossen und gilt bis zum Jahr 2025. Ein Gremium, in dem auch der Verbrau-

cherzentrale Bundesverband (vzbv) Mitglied ist, begleitet die Strategie. Zusätzlich soll ein Produktmonitoring Fortschritte zeigen. Veröffentlicht werden keine produktgenauen Daten, sondern nur Durchschnittswerte für Produktgruppen.

! Der vzbv setzt sich für weniger Zucker, Fett und Salz in verarbeiteten Lebensmitteln ein und fordert die Bundesregierung auf, die Nationale Reduktionsstrategie und deren Ziele verbindlicher, schärfer und transparenter zu gestalten.

... DER VZBV FORDERT

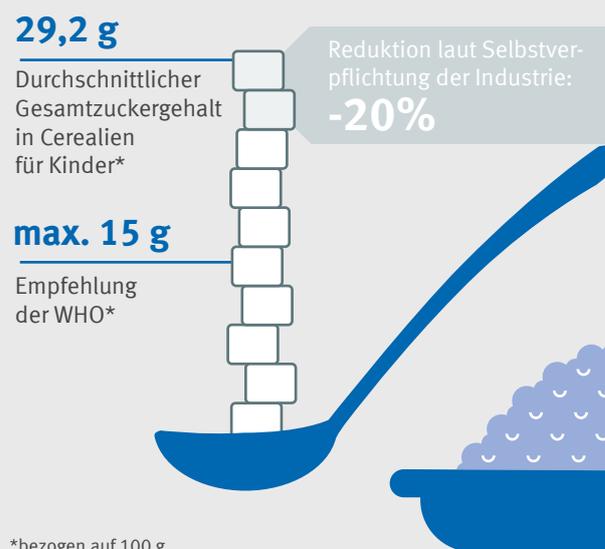
👍 Lebensmittel konsequent verbessern: Alle Lebensmittelhersteller einer Produktkategorie sollten sich verpflichten, an der Reduktionsstrategie teilzunehmen. Eine Reduktion von Zucker oder Fett sollte mit einer Verringerung des Energiegehalts einhergehen. Dabei ist es nicht akzeptabel, Zucker, Fett oder Salz durch Stoffe zu ersetzen, die möglicherweise andere Gesundheitsrisiken bergen, oder lediglich die Verpackungen zu verkleinern.

👍 Fortschritte transparent und überprüfbar machen: Bisher setzt sich jedes Unternehmen eigene Ziele und informiert auf unterschiedliche Weise über Reduktionsmaßnahmen. Die Umsetzung muss aus Sicht des vzbv transparent und unabhängig überprüfbar sein. Dazu ist eine produkt- und unternehmensgenaue Datenerfassung und -veröffentlichung notwendig. Die Bundesregierung muss außerdem festlegen, welche Konsequenzen es hat, wenn ein Unternehmen die Ziele nicht erreicht.

👍 Verletzliche Verbrauchergruppen besonders schützen: Kinder benötigen besonderen Schutz. Lebensmittel für sie müssen umfassender und strenger gesetzlich geregelt werden. Ein Verbot von an Kinder gerichtetes Marketing ist notwendig, wenn Produkte nicht den Anforderungen der Weltgesundheitsorganisation entsprechen.

WENIGER ZUCKER – ABER IMMER NOCH ZU VIEL

Frühstückscerealien für Kinder werden auch nach der geplanten Reduktion von Zucker deutlich zu süß sein.



Quellen:
Max-Rubner-Institut (MRI), Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

DATEN UND FAKTEN

i Zwei Drittel der Verbraucher befürworten staatliche Maßnahmen zur Stärkung gesunder Ernährung. Die Mehrheit ist auch offen für Vorgaben zur Veränderung von Rezepturen.² 80 Prozent der Verbraucher wünschen sich einen transparenten, nachvollziehbaren Reduktionsprozess.³

i Bisher wurden für fünf Produktgruppen Zielvereinbarungen beschlossen: Zum Beispiel sollen Frühstückscerealien für Kinder mindestens 20 Prozent⁴ und

Erfrischungsgetränke 15 Prozent⁵ weniger Zucker enthalten. Bei gesüßten Milchprodukten mit Kinderoptik soll der Gesamtzuckeranteil im Median um 15 Prozent gesenkt werden.⁶ Der durchschnittliche Salzgehalt bei Tiefkühlpizza soll auf 1,25 g pro 100g beschränkt werden.⁷

i Die meisten Eltern unterschätzen den Zuckergehalt von beliebten Lebensmitteln massiv. Diese Fehleinschätzung geht einher mit einem doppelt so hohen Übergewichtsrisiko für die Kinder.⁸

... KONSEQUENT FÜR GESÜNDERE ERNÄHRUNG



Joanna und Svenja haben vor zwei Jahren eine kleine Tochter bekommen. Auf der Suche nach vollwertigen Lebensmitteln wundern sich die Eltern im Supermarkt, wie viel Zucker, Fett oder Salz in Joghurt, Pizza und Müsli enthalten ist, vor allem in Produkten mit Kinderoptik. Beim Elternabend der Kita haben sie erfahren, dass sich das zukünftig ändern soll: Ein Vater berichtete, dass eine Nationale Reduktionsstrategie verarbeitete Lebensmittel gesünder machen soll. Das Bundesernährungsministerium hat mit Gesundheits-, Verbraucher- und Wirtschaftsverbänden sowie der Lebens-

mittelindustrie diskutiert, wie das erreicht werden kann. Joanna und Svenja freuen sich über den Vorstoß und wollen mehr wissen. Bei ihren Nachforschungen erfahren sie, dass zunächst nur für fünf Produktgruppen Reduktionsziele vereinbart wurden: Frühstückscerealien und Joghurts für Kinder, Erfrischungsgetränke, Brot und Fertigpizzen. Das haben sich die beiden aber anders vorgestellt: Sie dachten, es werden mehr Lebensmittel berücksichtigt. In ihren Augen sollten alle Lebensmittelhersteller an der Reduktionsstrategie verbindlich teilnehmen und die Anforderungen umsetzen.

Infos für den Einkaufszettel

Außerdem fragen sich Joanna und Svenja, ob sie herausfinden können, wie sich ein konkretes Produkt durch die Reduktion verändert hat. Das würde ihnen beim Einkauf helfen. Aber Fehlanzeige: Auf der Internetseite des Bundesernährungsministeriums finden sie nur den Hinweis auf eine mögliche digitale Plattform, die über die Fortschritte der Strategie informieren soll. Die beiden sind gespannt, wie es weitergeht. Gesunde Ernährung bleibt für sie ein Top-Thema, auch für die Elternabende in der Kita.



Kontakt:

Anne Markwardt
Teamleiterin Lebensmittel
Lebensmittel@vzbv.de

1 www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Uebergewicht_Adipositas/Uebergewicht_Adipositas_node.html

2 www.vzbv.de/pressemitteilung/lebensmittel-und-ernaehrungspolitik-stillstand-beenden

3 www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/2018/01/16/finalpositionspapier_vzbv_lebensmittel-_und_ernaehrungspolitik.pdf

4 www.vgms.de/fileadmin/vgms/Dateien/Downloads/Presseinformationen/VGMS-Pressemitteilung_181221_Beitrag_zur_Reduktionsstrategie.pdf

5 www.wafg.de/branchenbeitrag-kalorienreduktion

6 <https://milchindustrie.de/wp-content/uploads/2020/12/Beitrag-der-Milchindustrie-zur-Reduktions-und-Innovationsstrategie-Stand-17.07.2019.pdf>

7 www.tiefkuehlkost.de/download/branchenbeitrag-salzreduktion-tiefkuehlpizza-12.2.2019

8 www.mpib-berlin.mpg.de/de/presse/2018/02/eltern-unterschaetzen-den-zuckergehalt-von-nahrungsmitteln